



## BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:  
FB Bildung und Familie

**VORL.NR. 223/16**

Sachbearbeitung:  
Patrick Burtchen  
Datum:  
20.06.2016

| Beratungsfolge | Sitzungsdatum | Sitzungsart |
|----------------|---------------|-------------|
| Gemeinderat    | 27.07.2016    | ÖFFENTLICH  |

Betreff: Einrichtung eines Jugendgemeinderates  
Bezug SEK: Masterplan 9 Bildung und Betreuung

**Bezug:** VORL.NR.210/16 und VORL.NR.234/11  
**Anlagen:** Anlage 1 – Ergebnisse aus dem Jugendhearing 04.06.2016  
Anlage 2 – Steps Partizipationskonzept  
Anlage 3 – Antrag 519/15

### Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat beschließt ein Jugendbeteiligungskonzept zu entwickeln, in dem der Jugendgemeinderat ein wichtiger Bestandteil ist.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Initiative Jugendgemeinderat und den sich interessierenden Jugendlichen aus dem Jugendhearing ein Jugendbeteiligungskonzept für Ludwigsburg zu entwickeln, das folgende Eckpunkte beinhaltet:
  - a. Unterschiedliche Beteiligungsformen sind im Jugendbeteiligungskonzept abgebildet:
    - Jugendgemeinderat
    - Jugendforen
    - Jugendhearings
    - Projektorientierte Beteiligung
  - b. Zeitnah erfolgt die Durchführung der Wahl zum Jugendgemeinderat.
  - c. Die Fraktionen im Gemeinderat bestimmen Paten, die als Ansprechpartner aus dem Gemeinderat zur Verfügung stehen.
  - d. Das Ludwigsburger Jugendbeteiligungskonzept wird unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus dem Jugendhearing vom 04.06.2016 und den Anmerkungen aus der BSS-Sitzung vom 29.06.2016 erarbeitet.
  - e. Durch eine Definition von „jugendrelevanten Themen“ im Jugendbeteiligungskonzept, wird gewährleistet, dass Themen der Stadtverwaltung, sowie Themen der Jugendlichen gleichermaßen behandelt werden.
3. Eine Betreuung durch die Verwaltung erfolgt wie folgt:
  - a. Eine 30% Personalstelle zur Organisation und Ausgestaltung des Sitzungsdienstes wird eingerichtet.
  - b. Die pädagogische Begleitung durch die Verwaltung mit einer 50% Personalstelle in

- der Abteilung Jugend für eine jugendgerechte Begleitung des Gremiums und zur Aufarbeitung der Themen wird eingerichtet.
- c. Um die Arbeitsfähigkeit im Jugendgemeinderat zu gewährleisten wird ein jährliches Budget von 5.000 Euro über die Abteilung Jugend zur Verfügung gestellt.

### **Sachverhalt/Begründung:**

Mit der Änderung des §41a der Gemeindeordnung im Dezember 2015 wurde dem Thema Jugendbeteiligung landesweit mehr Bedeutung zugesprochen. Der Einbezug von Jugendlichen bei Themen, die sie betreffen oder ihre Interessen berühren wird Pflicht. Die „kann-Formulierung“ wurde in eine „muss-Formulierung“ geändert, demnach müssen Kommunen die Beteiligung von Jugendlichen festschreiben. Die Kommune muss geeignete Beteiligungsverfahren entwickeln, wobei es sich nicht zwangsläufig um repräsentative Beteiligungsformen handeln muss. Vielmehr besteht die Gemeindeordnung darauf, den Jugendlichen Gehör zu verschaffen. In welcher Form dies geschieht, lässt sie grundsätzlich offen.

Seit dem ersten Kontakt mit der Initiative Jugendgemeinderat im Oktober 2015 wurde bereits vieles bewegt. Das Anliegen der Initiative wurde in der Klausur des Ausschusses Bildung, Soziales und Sport am 30.01.2016 von den Jugendlichen selbst vorgetragen und erstmals diskutiert. In der Klausur wurde die Abteilung Jugend beauftragt, zusammen mit der Initiative Jugendgemeinderat und den bis dahin aus dem Gemeinderat bestimmten Patinnen, Gabriele Moersch und Annegret Deetz, ein Jugendhearing zur Jugendbeteiligung zu planen und durchzuführen. Als Ziel der Veranstaltung wurde die Entscheidung über eine geeignete Form und entsprechende Eckpunkte zur Erarbeitung eines Jugendbeteiligungskonzeptes definiert. Darüber hinaus sollten mit dem Jugendhearing weitere Zielgruppen und interessierte Jugendliche außerhalb der Initiativgruppe gewonnen werden.

Zwischenzeitlich gab es am 18.02.2016 ein Gespräch mit dem Oberbürgermeister Werner Spec, der das Engagement der Initiative aufgriff und die Unterstützung der Verwaltung zusagte. Aus dem Gesprächstermin nahm die Vorbereitungsgruppe Fragestellungen mit und baute diese in die Organisation zum Jugendhearing ein.

Zur Fortbildung besuchte die Vorbereitungsgruppe im April 2016 ein Seminar der Landeszentrale für politische Bildung. Während des Fachtages „Fließende Übergänge - vom Jugendhearing zum Jugendgemeinderat und zurück“, wurden weitere Eindrücke und Anregungen für die Weiterarbeit in der Vorbereitungsgruppe und die Durchführung des Jugendhearings gesammelt.

Mit dem Jugendhearing am 04.06.2016 wurde ein Meilenstein in der Entwicklung eines Ludwigsburger Partizipationskonzepts besritten. Mehr als 40 Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren nahmen an der Veranstaltung teil und diskutierten unter dem Motto: „Was denkst du? ...über Mitbestimmung, Mitsprache, Mitgestaltung, Mitentscheidung“. Die Besucherinnen und Besucher bildeten einen guten Querschnitt aus den unterschiedlichen Schulformen in Ludwigsburg. Die meisten Jugendlichen kamen nicht aus der Initiative Jugendgemeinderat. Die Ergebnisse sind im Detail in Anlage 1 nachzulesen.

Im Anschluss an die Veranstaltung wurden die Ergebnisse am 16.06.2016 der Verwaltungsspitze vorgestellt, die die Abteilung Jugend beauftragte den Beschluss im Gemeinderat vorzubereiten. Zwischenzeitlich wurden die Ergebnisse des Jugendhearings am 29.06.2016 im Ausschuss Bildung, Soziales und Sport vorgestellt und diskutiert.

Als Fazit aus dem Jugendhearing lassen sich folgende Punkte formulieren, die in einem

Jugendbeteiligungsmodell berücksichtigt werden müssen:

- Jugend will beteiligt werden und will ernst genommen werden!
- Ziel der Jugendbeteiligung soll sein, unterschiedliche Formen der Beteiligung miteinzubinden, anzuwenden und zu leben – „sowohl als auch ist das Motto!“ Ein Jugendgemeinderat ist genauso wichtig wie Offene Beteiligungsformen.
- Jugendbeteiligung benötigt Begleitung und Unterstützung aus der Verwaltung!
- Alle Jugendlichen, die in Ludwigsburg zur Schule gehen, sollen mitmachen, egal wo sie wohnen

Zu einem Ludwigsburger Jugendbeteiligungskonzept gehört also ein Jugendgemeinderat, der gleichzeitig offene und projektorientierte Beteiligungsformen im Blick behält. Für ein erfolgreiches und nachhaltiges Konzept müssen Ziele und Rahmenbedingungen bedacht und geschaffen werden, die dennoch genügend Raum für Gestaltungsprozesse bieten. Jugendliche der Initiative, aber auch interessierte Jugendliche aus dem Jugendhearing bearbeiten das weitere Konzept gemeinsam unter der Berücksichtigung der Ergebnisse vom 04.06.2016.

Die Ergebnispräsentation im BSS vom 29.06.2016 wurde von den Stadträtinnen und Stadträten positiv aufgenommen. Im Grundsatz konnten alle Fraktionen einem Jugendbeteiligungskonzept zustimmen, dass mit dem Engagement der Initiative und den Jugendlichen aus dem Jugendhearing eine Struktur für Jugendbeteiligung in Ludwigsburg entwickelt wird. Einige Knackpunkte wurden diskutiert und sollten bei einer weiteren Ausarbeitung nochmals gesondert berücksichtigt werden:

- Auswärtige Jugendliche in einem Ludwigsburger Jugendgemeinderat
- Zieldefinition des Gremiums
- Niederschwelligkeit für Jugendliche, die nicht im Gremium sind
- Bindung an den und Kommunikation mit dem Gemeinderat
- Nachhaltigkeit der Jugendbeteiligung

Die Frage, ob auswärtige Jugendliche sich ins Gremium für Jugendliche in Ludwigsburg wählen lassen können, soll nochmals genauer diskutiert werden. Hier könnte es mehrere Varianten geben, die in der Erarbeitung diskutiert und dem Gemeinderat letztendlich vorgeschlagen werden sollen. Ein aktives und passives Wahlrecht könnte hier eine Lösung bieten.

Damit Jugendbeteiligung erfolgreich ist, muss der Zugang für Jugendliche niederschwellig organisiert werden. Strukturen sind wichtig, um die Beteiligung von Jugendlichen zu gewährleisten, allerdings müssen diese lediglich einen Rahmen bieten, in dem sich die Jugendbeteiligung bewegt. Um nachhaltig zu arbeiten, muss sich der Jugendgemeinderat die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen selbst zur Aufgabe machen. Unterschiedliche Formen von Beteiligung müssen dabei kombinierbar sein und dürfen nicht für sich alleine stehen. Schon in der Vorbereitung zum Jugendhearing wurde das „SOWOHL-ALS-AUCH“ zum Grundsatz der Vorbereitungsgruppe und muss im weiteren Prozess aufgegriffen werden.

Viele strukturelle und konzeptionelle Fragen müssen noch geklärt werden. Fragen zur Kommunikation und zum Kontakt mit dem Gemeinderat. Ebenso die Frage zur Gestaltung der Wahl und wie sich das Gremium mit der eigentlichen Zielgruppe rückkoppeln kann. Wie kann das Engagement der Initiative und den interessierten Jugendlichen auf weitere übertragen werden. All dies gilt es noch zu klären. An dieser Stelle brauchen wir Offenheit für den Prozess und müssen gemeinsam mit den Jugendlichen den Weg beschreiten. Viele Fragen werden sich auf dem Weg klären - diese Offenheit sollten wir den Jugendlichen zugestehen und uns gemeinsam mit ihnen auf den Weg machen.

Jugendbeteiligung ist ein Lernprozess. Sie fördert das Interesse an Politik, zeigt allerdings auch Grenzen auf. Die Beteiligung für Jugendliche in Ludwigsburg darf nicht zum Wunschkonzert werden. Allerdings muss auch vor Überforderung und Frust geschützt werden. Ergebnisse sind also dennoch von großer Bedeutung. Aus diesem Grund muss Jugendbeteiligung adäquat begleitet werden. Ein Jugendgemeinderat bewegt sich in Strukturen von Erwachsenen, dabei müssen

Jugendliche unterstützt werden. Aus diesem Grunde müssen der Verwaltung zur pädagogischen Begleitung bei der Gruppenfindung, bei Demokratieseminaren und zur Unterstützung bei jugendrelevanten Themen, Aktionen und Veranstaltungen personelle Ressourcen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig braucht es Unterstützung beim Sitzungsdienst und für Wahlen zum Jugendgemeinderat. Dies kann mit insgesamt 80% Stellenumfang beziffert werden.

Strukturelle Ressourcen sind ebenso wichtig, wie die personellen Ressourcen. Ein Budget von 5.000 Euro macht einen Jugendgemeinderat, der ganzheitlich die Jugendbeteiligung für die Stadt Ludwigsburg mitgestaltet, erst handlungsfähig. Für Veranstaltungen, Seminare und Projekte, muss demnach ein Budget zur Verfügung gestellt werden, über das teilweise auch von den Jugendlichen selbst verfügt werden kann.

Die enge Anbindung an den Gemeinderat muss durch Paten (Ansprechpartner) aus den Fraktionen organisiert werden. Jugendliche brauchen Ansprechpartner, um ihre Themen in die Gremien zu tragen. Die Rückkopplung in den Gemeinderat und in seine eigene Zielgruppe ist elementar, wenn der Jugendgemeinderat gelingen soll.

Im Folgenden sind die nächsten Schritte auf dem Weg zu einem Jugendgemeinderat, der in ein Ludwigsburger Partizipationsmodell eingebettet ist, aufgeführt:

- Beschlussfassung für einen Jugendgemeinderat vor der Sommerpause 2016
- Die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts, in dem der Jugendgemeinderat und die weiteren Beteiligungsformen ihren Platz finden.
- Die Unterstützung durch die Abteilung Jugend mit 80% Stellenumfang in der pädagogischen und organisatorischen Begleitung.
- Budget von 5.000 Euro für die Arbeit des Jugendgemeinderates
- Unterstützung durch Paten aus dem Gemeinderat.
- Öffentlichkeitsarbeit und Umsetzung mit Wahl im Frühjahr 2017

Für den weiteren Prozess werden die Initiative Jugendgemeinderat, die interessierten Jugendlichen und die Abteilung Jugend an einem Jugendbeteiligungskonzept weiterarbeiten, das die ausgeführten Knackpunkte, die unterschiedlichen Formen von Jugendbeteiligung und die geeigneten Strukturen für Ludwigsburg berücksichtigt. Grundlage hierfür sind die Ergebnisse aus dem Jugendhearing und die Anmerkungen aus der BSS-Sitzung vom 29.06.2016. Bis zum Oktober 2016 sollen bereits Vorbereitungen zur Konzeptentwicklung und zur Wahl eines Jugendgemeinderates getroffen werden, die im Frühjahr 2017 in der Wahl eines Jugendgemeinderates münden soll.

Die erforderlichen Haushaltsmittel werden zum Haushaltsplan 2017 angemeldet. Eine endgültige Entscheidung über die Bereitstellung der Mittel erfolgt in den Haushaltsplanberatungen.

#### **Unterschriften:**

**Renate Schmetz**

|                                  |
|----------------------------------|
| <b>Finanzielle Auswirkungen?</b> |
|----------------------------------|

|                                        |                               |                                                                                                              |           |         |
|----------------------------------------|-------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|---------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein | 43.200 EUR 80 % Stellenanteil ab 01.01.2017<br>5.000 EUR Budget jährlich ab 01.01.2017                       |           |         |
| <b>Ebene: Haushaltsplan</b>            |                               |                                                                                                              |           |         |
| Teilhaushalt 48                        |                               | Produktgruppe 362001                                                                                         |           |         |
| ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart            |                               | 40* Personalkosten<br>42710020 Projektaufwendungen                                                           |           |         |
| Deckung                                |                               | <input type="checkbox"/> Ja<br><input checked="" type="checkbox"/> Nein, Deckung durch Anmeldung zum HH 2017 |           |         |
| <b>Ebene: Kontierung (intern)</b>      |                               |                                                                                                              |           |         |
| Konsumtiv                              |                               |                                                                                                              | Investiv  |         |
| Kostenstelle                           | Kostenart                     | Auftrag                                                                                                      | Sachkonto | Auftrag |
| 48435000                               | 40*,42710020                  |                                                                                                              |           |         |

Verteiler: 10; 20; DII, DI



LUDWIGSBURG

# NOTIZEN